

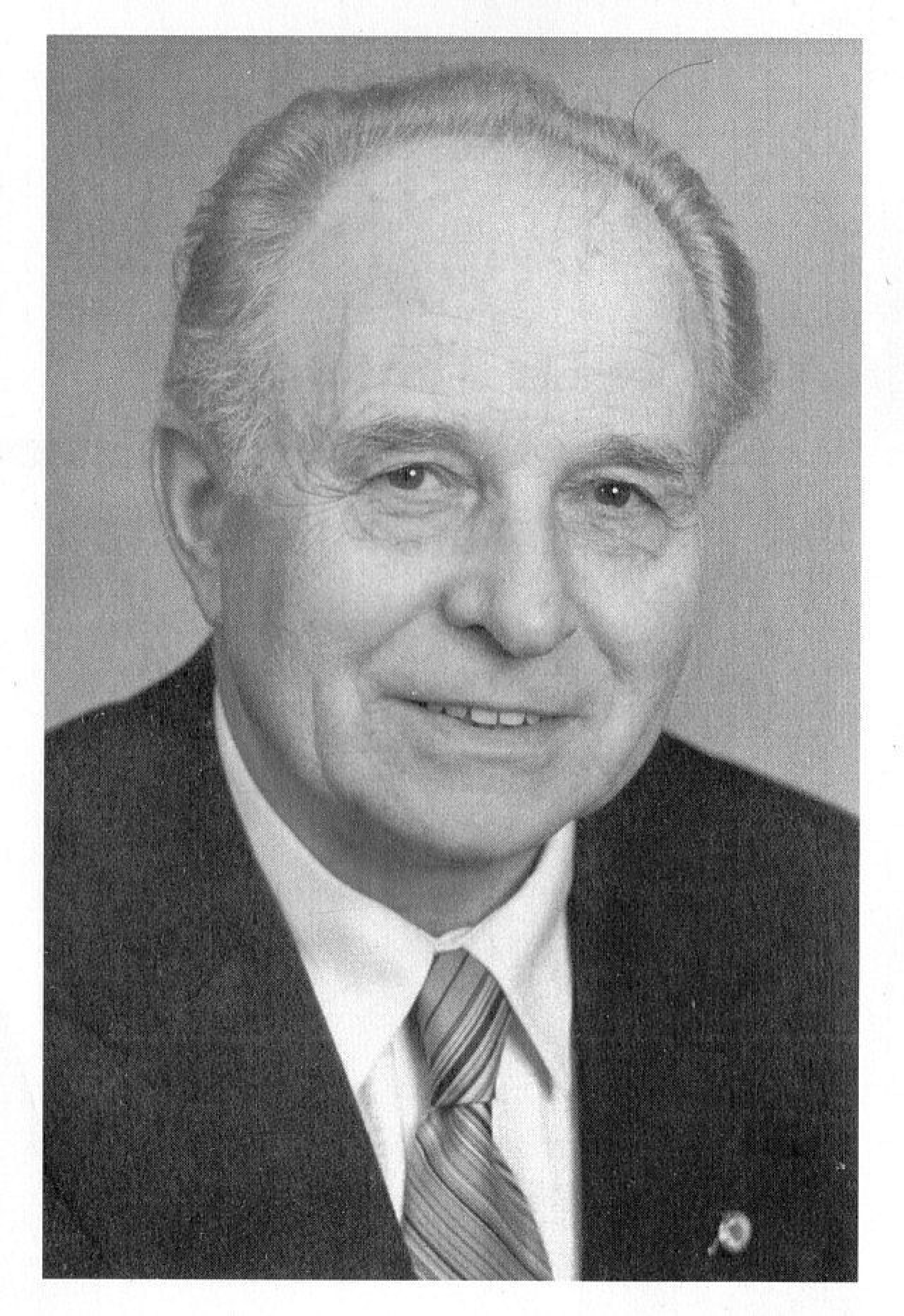


Bericht der Zentralen Revisionskommission der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

XI. Parteitag
der Sozialistischen
Einheitspartei
Deutschlands

Berlin,
17. bis 21. April 1986

Berichterstatter:
Genosse Kurt Seibt



XI. Parteitag der SED
Berlin, 17. bis 21. April 1986

Bericht der Zentralen Revisionskommission der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Berichterstatter:
Genosse Kurt Seibt



Dietz Verlag Berlin 1986

ISBN 3-320-00662-2

Foto: ADN/Zentralbild

Lizenznummer 1 · LSV 0296
Printed in the German Democratic Republic
Gesamtherstellung:
(140) Druckerei Neues Deutschland Berlin
Best.-Nr.: 738 187 5

00020

Liebe Genossinnen und liebe Genossen!

Mit dem Bericht des Zentralkomitees an den XI. Parteitag konnte unser Generalsekretär, Genosse Erich Honecker, eine gute Bilanz vorlegen und einen weiten Blick in die Zukunft öffnen. Dynamisch vollzieht sich der Aufstieg der Deutschen Demokratischen Republik. Das Vermächtnis Ernst Thälmanns wird erfüllt.

Voller Genugtuung erleben wir: Auf der Grundlage unseres bewährten Parteiprogramms geht unsere Partei einen richtigen, einen erfolgreichen Weg – den Weg der Entfaltung aller schöpferischen Kräfte unseres Volkes im Interesse der Erhaltung und Sicherung des Friedens und der weiteren Stärkung des Sozialismus.

Eindrucksvoll hat die Volksaussprache zum XI. Parteitag die Einheit von Partei und Volk und die Bereitschaft zu höheren Leistungen unter Beweis gestellt.

Für ihre kluge Politik sagen wir der Parteiführung – sagen wir dem Genossen Erich Honecker – unseren herzlichen Dank.

Der Bericht des Zentralkomitees findet die volle Zustimmung der Zentralen Revisionskommission.

Hervorheben möchten wir besonders die hohe Würdigung, die unsere unverbrüchliche Kampfgemeinschaft mit der KPdSU und mit dem Lande Lenins im Bericht erfahren hat.

Die vorwärtsweisenden Beschlüsse des XXVII. Parteitages, die von dem Grundsatz ausgehen, alles zu tun, was den Sozialismus stärkt, den Frieden sichert und den Menschen dient, erfüllen uns mit Optimismus und Kampfentschlossenheit. Der KPdSU und der UdSSR werden wir stets ein treuer Verbündeter sein.

Liebe Delegierte!

Dem Statut entsprechend führte die Zentrale Revisionskommission seit dem X. Parteitag zahlreiche Prüfungen durch, nicht wenige davon gemeinsam mit Bezirks- und Kreisrevisionskommissionen. In Prüfungen, die wir in Übereinstimmung mit den im Arbeitsplan des Zentralkomitees vorgesehenen Berichterstattungen von Parteiorganisationen vor der Parteiführung durchführten, zum Beispiel im Stammbetrieb des Bandstahlkombinates „Hermann Matern" in Eisenhüttenstadt, in Grundorganisationen der Bezirksparteiorganisationen Erfurt, Potsdam, Neubrandenburg, Dresden und Cottbus sowie bei den anderen Prüfungen konnten wir feststellen, daß in den Parteiorganisationen ein beharrlicher Kampf für die Verwirklichung der Beschlüsse des Zentralkomitees geführt wird.

Die Bezirks- und Kreisleitungen geben den Grundorganisationen eine immer qualifiziertere Unterstützung. Es ist jedoch darauf zu achten, daß jede darin einbezogen wird.

Die meisten Grundorganisationen haben die Gestaltung des Parteilebens verbessert. Sie leiten aus den Beschlüssen

des Zentralkomitees anspruchsvolle Aufgaben ab. In ihren Kampfprogrammen bestimmen sie die Schwerpunkte der politischen Führungstätigkeit. Sie erteilen ihren Mitgliedern und Kandidaten Parteiaufträge, die vor allem auf ihr politisches und praktisches Wirken in den Arbeitskollektiven gerichtet sind. Vorwiegend geht es dabei um die Erzielung hoher wissenschaftlich-technischer Ergebnisse und deren ökonomische Nutzung, um die weitere Erhöhung der Arbeitsproduktivität, um neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb, um ökonomisches Wachstum durch umfassende Intensivierung auf lange Sicht.

Bei den Gesprächen, die wir während unserer Prüfungen führten, war es eine Freude zu erleben, wie eng das Vertrauensverhältnis der parteilosen Werktätigen zu den Genossen ist, wie sie gemeinsam ihre Fähigkeiten für unsere edle sozialistische Sache einsetzen und welche Leistungen dabei erreicht werden. Mit voller Überzeugung können wir sagen: Auf ihre Genossinnen und Genossen kann die Partei bauen. Hier ist die große Kraft, mit der wir die anspruchsvollen Beschlüsse des XI. Parteitages erfüllen werden.

Liebe Genossinnen und Genossen!

Im Ergebnis ihrer Prüfungen im Apparat des Zentralkomitees kann die Zentrale Revisionskommission feststellen: Unser Parteiapparat verfügt über parteierfahrene, politisch und fachlich gut ausgebildete Kader. Die Arbeit der Abteilungen des Zentralkomitees ist auf eine konsequente Verwirklichung der Beschlüsse der Parteiführung gerichtet, wirkungsvoll organisiert und wissenschaftlich fundiert.

Die Revisionskommissionen prüften vor allem, wie die für die politisch-ideologische Arbeit, für die Qualifizierung ihrer Mitglieder und Kandidaten und für die Entwicklung eines gehaltvollen innerparteilichen Lebens zur Verfügung stehenden Mittel nutzbar gemacht werden. Dafür wird auch der Hauptteil der Einnahmen aufgewandt, die der Partei aus Bei-

trägen ihrer Mitglieder und Kandidaten und aus den Parteibetrieben zufließen.

Mit einleuchtender Argumentation, mit den vielfältigen Mitteln der Agitation und Propaganda, der Organisation des Erfahrungsaustausches und des Leistungsvergleiches wird das Schöpfertum der Werktätigen immer mehr entfaltet. Jeder an seinem Platz das Beste für unseren sozialistischen Friedensstaat – dieser Gedanke im Brief der Werktätigen des VEB Carl Zeiss JENA und vieler anderer Kombinate an den Genossen Erich Honecker – ist ein Bekenntnis ihrer Verbundenheit mit unserer Partei und das eindrucksvolle Zeichen einer neuen Qualität der Parteiarbeit. So führt unsere Partei, unter Nutzung der Vorzüge des Sozialismus, mit Energie und Umsicht die wissenschaftlich-technische Revolution zum Wohle des Volkes voran.

Zentral herausgegebene Lehr-, Agitations- und Anschauungsmittel wie Dia-Serien, Wandzeitungsmaterial und Plakate werden zunehmend besser genutzt. Am überzeugendsten wirken sie, wie wir zum Beispiel in Berliner Parteiorganisationen feststellen konnten, wo eigene Aussagen diese ergänzen und bereichern. Die meisten Parteiorganisationen in den Kombinatsbetrieben leisten eine kluge und weitsichtige Überzeugungsarbeit, um die Werktätigen auf die hohen Anforderungen einzustellen, die sich aus dem Intensivierungsprozeß, besonders aus der Entwicklung und Anwendung der Schlüsseltechnologien, ergeben.

Auch die Mehrzahl der Parteiorganisationen der sozialistischen Landwirtschaft organisiert eine wirksame politische Massenarbeit. Aufbauend auf den Erfahrungen der Genossenschaftsbauern und Landarbeiter, werden die neuesten wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse mittels Höchstertrags- und Höchstleistungskonzeptionen umgesetzt. Die hohen Erträge in der Feld- und die Leistungen in der Viehwirtschaft sind ein Zeugnis des Bauernfleißes und zugleich eine Bestätigung der bewährten Agrarpolitik unserer Partei.

So können wir aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens berichten, daß große Anstrengungen unternommen werden, um die politisch-ideologische Arbeit, das Herzstück der Parteiarbeit, ständig weiter zu qualifizieren, entsprechend dem hohen Rang, den unsere Partei ihr in der Führungstätigkeit schon immer beigemessen hat.

Liebe Genossinnen und Genossen!

Viele Parteileitungen in Betrieben, Instituten, Schulen und auch in der Landwirtschaft haben zur Hebung des Geschichtsbewußtseins Traditionskabinette eingerichtet, die sie für die politische Massenarbeit nutzen. Die historische Größe des Werdens und des Wachsens unserer Republik wird dort vor allem an der eigenen Entwicklung deutlich gemacht. Es ist geradezu begeisternd zu sehen, wie heute die Geschichte unseres Kampfes von Zehntausenden erforscht und dargestellt wird. Solch bewußte massenhafte Teilnahme an der Gestaltung der Geschichte kann es doch nur im Sozialismus geben.

Hoch zu werten ist die Aufmerksamkeit, die unsere Parteiführung der marxistisch-leninistischen Bildung widmet. Eine beachtliche Entwicklung gibt es in der Arbeit mit der Parteiliteratur. Allein im Dietz Verlag sind im Berichtszeitraum fast 1200 Titel in einer Auflage von nahezu 52 Millionen Exemplaren erschienen.

Mehr denn je wird in der Partei gelesen. Die Nachfrage nach Werken der Klassiker des Marxismus-Leninismus, nach Büchern, in denen Erfahrungen der kommunistischen und Arbeiterbewegung vermittelt werden, ist weiter gewachsen. Groß ist das Interesse an Broschüren von Tagungen des Zentralkomitees und Literatur zu ökonomischen Fragen.

Für die Bildungsarbeit ist die Tätigkeit der mehr als 100 000 Literaturobleute von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Die Nutzung der Literatur ist noch sehr differenziert. Manche Parteileitungen und auch Kreisleitungen müs-

sen ihr und der Arbeit mit den Literaturobleuten wie mit dem Volksbuchhandel mehr Beachtung schenken.

Jeder versteht die große Bedeutung, die eine gute Arbeit mit der Parteiliteratur für die Entfaltung des geistig-kulturellen Lebens in unseren Reihen hat. Ihr Studium und der Gedankenaustausch über das Gelesene sind von großem Einfluß auf das Niveau des Parteilebens und darauf, daß sich die Mitglieder und Kandidaten unserer Partei für die Lösung der Aufgaben in Gegenwart und Zukunft wappnen, daß die Wirtschafts- und Sozialpolitik Hauptkampffeld revolutionären Handelns ist und unsere Genossen sich mit hoher Disziplin für die Durchführung der Politik der Partei unter allen Bedingungen einsetzen.

Liebe Genossinnen und Genossen!

Die Aus- und Weiterbildung der Kader ist ein ständiges Anliegen unserer Partei. Mehr als 550 000 Genossen absolvierten seit dem X. Parteitag ein Studium an den verschiedenen Bildungseinrichtungen der Partei. Hinzu kommt, daß die Kreisleitungen zahlreiche Kurzlehrgänge für die weitere Qualifizierung von Funktionären der Grundorganisationen durchführen. Die Zentrale Revisionskommission konnte feststellen, daß die dafür bereitgestellten Mittel gut genutzt werden, die Auswahl der Kader mit Sorgfalt geschieht, die Studienplätze an den Schulen besser ausgelastet sind und die Fluktuation während der Lehrgänge zurückgegangen ist. Hochgebildete, bewußte und initiativfreudige Parteiarbeiter werden an unseren Parteischulen und -instituten gestählt – Genossinnen und Genossen, gut geschult im Marxismus-Leninismus, mit den neuesten Erfordernissen der Entwicklung unserer Gesellschaft vertraut gemacht, vor allem mit den Erfordernissen der wissenschaftlich-technischen Revolution, kommen mit neuem Elan von unseren Schulen in die praktische Parteiarbeit zurück.

Liebe Delegierte!

Von unschätzbarem Wert für die Kampfkraft unserer Par-

tei, für die politisch-ideologische Reife ihrer Mitglieder und Kandidaten ist das Parteilehrjahr. Es hat eine gute Tradition und ist fester Bestandteil unseres Parteilebens. Jahr für Jahr haben fast 1 800 000 Genossinnen und Genossen und auch Parteilose an den verschiedenen Zirkeln und Seminaren teilgenommen.

Einen wichtigen und verdienstvollen Parteiauftrag erfüllen die nahezu 110 000 Propagandisten, die im Parteilehrjahr unterrichten, und die 160 000 Genossinnen und Genossen, die als Zirkelleiter im Studienjahr der FDJ, in den Schulen der sozialistischen und genossenschaftlichen Arbeit sowie an den Frauenakademien des DFD tätig sind.

Zu ihrer Qualifizierung wirken bei allen Bezirks- und Kreisleitungen sowie bei Parteiorganisationen großer Betriebe insgesamt 624 Bildungsstätten. Einige Kreis- und Parteileitungen müssen jedoch, wie wir feststellten, ihren Bildungsstätten noch mehr Beachtung schenken, sie stabil mit fähigen Leitern besetzen und dafür sorgen, daß alle Propagandisten an den Schulungen teilnehmen.

Die wachsenden Anforderungen verlangen von jedem Genossen höheres Wissen und fachliche Meisterschaft, um in den Stürmen unserer Zeit als Kommunist stets kämpferisch voranzugehen.

Liebe Delegierte!

Einen wertvollen Beitrag zur politischen Massenarbeit und zur Propagierung unserer Politik leisteten die Parteizeitungen und -zeitschriften insbesondere in der Volksaussprache zum XI. Parteitag – allen voran das Zentralorgan „Neues Deutschland".

Aber auch die Zeitschriften des ZK, wie „Einheit" und „Neuer Weg", das Argumentationsheft „Was und Wie", vermitteln umfassende Informationen, überzeugende Argumentationen und wertvolle Erfahrungen. Gründlich studiert, geben sie reiches Wissen für die tägliche Parteiarbeit und sind von großem Nutzen für das Gespräch mit den Werktätigen.

Bei unseren Prüfungen in den Redaktionen zeigte sich Sorgfalt und Umsicht bei der Bearbeitung von Leserbriefen. In allen Parteizeitungen hat sich diese Arbeit seit dem X. Parteitag weiter verbessert. Auch das half, die Verbundenheit der Werktätigen zu unserer Partei zu stärken.

Liebe Delegierte!

Zahlreiche Bürger unseres Landes wandten sich mit Eingaben, Kritiken, Vorschlägen und Hinweisen an das Zentralkomitee. Ein großer Teil der Zuschriften war direkt an unseren Generalsekretär gerichtet. Die Zentrale Revisionskommission kann dem Parteitag berichten, daß alle diese Eingaben gründlich bearbeitet, beantwortet und, wo sie sich als berechtigt erwiesen und es möglich war, im Sinne der Antragsteller geregelt wurden.

Wie unsere Prüfungen in zahlreichen Parteiorganisationen zeigen, hat sich die Arbeit mit den Eingaben, Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken verbessert. Zu unterstreichen ist, daß auch diese Seite der Arbeit mit den Menschen mehr und mehr zum festen Bestandteil der Leitungstätigkeit wird. Viele gute Vorschläge gab es, wie die Kräfte und Mittel noch wirkungsvoller eingesetzt werden können, wie das Vorhandene effektiver zu nutzen ist und die Arbeits- und Lebensbedingungen verbessert werden können.

Es gab aber auch Hinweise auf Versäumnisse, welche die Bevölkerung bewegten. Bei ernsten Verstößen hat die Parteiführung direkt eingegriffen, Verantwortliche zur Rechenschaft gezogen, für die Beseitigung der Mängel gesorgt und Schlußfolgerungen für die Arbeit aller Parteiorganisationen abgeleitet. Immer wieder zeigte sich dabei, daß die Überwindung von kritisierten Mängeln abhängt vom Verhalten der verantwortlichen Leiter, von konsequenter Parteikontrolle und von der Wahrung der Leninschen Normen des Parteilebens. Wir alle sind uns dessen bewußt: Gleichgültigkeit, bürokratische Engstirnigkeit, Arroganz und Hartherzigkeit im Umgang mit den Menschen sind unserer Partei zutiefst

fremd, sie passen nicht in unsere sozialistische Gesellschaft und werden niemals geduldet. Für uns Kommunisten ist das eine grundsätzliche Frage, eine Frage des Vertrauensverhältnisses zwischen Partei und Volksmassen – immer muß dies im Blickfeld aller Parteileitungen stehen.

Liebe Genossinnen und Genossen!

Mit ständiger Aufmerksamkeit führten die Revisionskommissionen der Partei Prüfungen zur statutengerechten Zahlung der Mitgliedsbeiträge durch. Festzustellen ist hier, daß mit wenigen Ausnahmen die Genossinnen und Genossen ihren Beitrag pünktlich und in der im Statut festgelegten Höhe bezahlen. Anzuerkennen ist, daß immer mehr Parteileitungen regelmäßig zur Einhaltung der Beitragspflicht Stellung nehmen und Fragen, die dabei auftreten, parteigemäß und kameradschaftlich klären.

Wie zu allen Zeiten ist es auch heute dem Kommunisten eine Ehre, mit seinem Beitrag die Aktionsfähigkeit und Kampfkraft seiner Partei finanziell sichern zu helfen. Und dieser Ehre, die wir als Pflicht ansehen, werden wir uns immer würdig erweisen.

Gut beraten sind die Parteisekretäre, die entsprechend der bewährten Tradition unserer Partei auch die Kassierung nutzen, um regelmäßig mit den Genossinnen und Genossen das persönliche Gespräch zu führen.

In unseren Parteibetrieben vollzog sich, wie unsere Prüfungen ergaben, eine positive Entwicklung. Gut wird dort gearbeitet. Hohe Raten der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Senkung des spezifischen Energie- und Rohstoffverbrauchs und intensive Bemühungen zur Einführung und Meisterung moderner Technik kennzeichnen immer mehr die Situation in unseren Parteibetrieben.

Zur Ordnungsmäßigkeit der Finanzwirtschaft können wir berichten, daß die finanziellen und materiellen Mittel der Partei mit hohem Nutzen und bei Wahrung des Prinzips der sozialistischen Sparsamkeit eingesetzt werden. Ihr exakter

Nachweis ist jederzeit gewährleistet. Fahrzeuge, Treibstoff und die anderen materiell-technischen Werte werden wirksam genutzt. Die Einrichtungen der Partei sind in einem guten Zustand.

Die Zentrale Revisionskommission schlägt dem XI. Parteitag vor, dem Zentralkomitee für die ordnungsgemäße Führung der Finanzwirtschaft Entlastung zu erteilen.

Entsprechend dem Statut der Partei ist die Zentrale Revisionskommission ihrer Aufgabe nachgekommen, den Revisionskommissionen der gesellschaftlichen Organisationen Hilfe zu geben. In ihrer Arbeit nutzen sie unsere Erfahrungen und tragen so dazu bei, daß ihre Organisationen die materiellen und finanziellen Mittel sinnvoll zur Lösung der wachsenden politischen, sozialen und kulturellen Aufgaben verwenden. Denen, die mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit in den gesellschaftlichen Organisationen ihre Kraft, ihr Wissen und ihre Freizeit einsetzen, gebühren Dank und Anerkennung.

Liebe Delegierte!

Achtung und Aufmerksamkeit bringt unsere Partei den alten, verdienten Parteimitgliedern entgegen. Diese Genossen leisten, soweit es ihr Gesundheitszustand erlaubt, vor allem in den Wohngebieten, in der Pflege revolutionärer Traditionen und in der Geschichtspropaganda eine unermüdliche und vielseitige Kleinarbeit. Nichts Schöneres gibt es für sie, als unter der Jugend zu wirken, um ihre marxistisch-leninistische Weltanschauung und die eigenen Lebens- und Kampferfahrungen weiterzugeben. Und nichts ist für sie wichtiger als zu wissen, daß die jüngeren Generationen ihr Lebenswerk fortsetzen und beharrlich den Kampf für Frieden und Sozialismus weiterführen.

Liebe Genossinnen und Genossen!

Unser XI. Parteitag leitet einen weiteren bedeutsamen Abschnitt der gesellschaftlichen Entwicklung unserer Deutschen Demokratischen Republik ein. Einheitlich und geschlossen, lebensverbunden und fest geschart um ihr Zen-

tralkomitee wird unsere Partei die neuen Aufgaben lösen und in brüderlicher Gemeinschaft mit der Partei Lenins und den Bruderparteien der anderen sozialistischen Länder auch künftig siegesbewußt voranschreiten.

Vorwärts, Genossen, setzen wir all unsere Kräfte ein zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages!